

„Neujahrsgruss an alle Westfalen“

Vor 50 Jahren versendete der damalige LWL-Direktor Dr. Anton Köchling gute Wünsche und blickte auf 1961 zurück.

Neue Schulen für Gehörlose, Ausbau der Bundesautobahnen und Harmonie in der westfälischen Selbstverwaltung waren unter anderem Themen des vom damaligen LWL-Direktor Dr. Anton Köchling verfassten Neujahrgrußes vom 27. Dezember 1961. Neben der Schilderung bedeutsamer Ereignisse des zurückliegenden Jahres erfolgte darin auch ein Ausblick auf zukünftige Herausforderungen. Über die originäre Tätigkeit des Verbandes hinaus wurde zudem ein Blick auf die Teilung Deutschlands und die angestrebte Wiedervereinigung geworfen.

Diese regelmäßigen Botschaften zum Jahreswechsel richteten sich an alle Westfalen und waren eine Besonderheit in der Amtszeit von Köchling, der dem LWL von 1954 bis 1968 vorstand. Unter Walter Hoffmann, dem Nachfolger von Köchling, ist diese Tradition des Neujahrsgußes eingestellt worden.

Quelle: [Archiv LWL, Best. 115 Nr. 182.](#)



Münster i.W., den 27. 12. 1961

Landeshaus am Freiherr-vom-Stein-Platz

Bitte: Sperrfrist beachten - für
Ausgabe vom 30. 12. 1961

Neujahrsgruß an alle Westfalen

Zum Jahreswechsel möchte ich allen Bürgern der westfälischen Landschaft in dem weiten Raum von Bocholt bis Minden und von Rheine bis Siegen meine guten Wünsche für ein gesegnetes, glückhaftes und friedvolles Jahr 1962 aussprechen.

Wenn wir einen Rückblick tun auf das vergangene Jahr 1961, so können wir mit Freuden feststellen, daß es für unser Westfalenland im großen und ganzen ein gutes und erfolgreiches Jahr war. Auch unsere westfälische Selbstverwaltung konnte eine Fülle von Aufgaben vor allem in der Fürsorge für die bedürftigen Mitmenschen und im Straßenbau lösen.

Auf dem sozialen Sektor war und ist es unser Bemühen, den sozial Schwachen und den Bedürftigen zu helfen. Wir sind im Jahre 1961 einen Schritt vorwärtsgekommen: durch neue, moderne Einrichtungen für unsere hilfsbedürftigen Kinder, durch den Neubau einer Gehörlosenschule in Bielefeld und durch die Vorbereitungen zum Neubau von Gehörlosenschulen in Dortmund und Münster sowie der jugendpsychiatrischen Klinik in Hamm. 1962 wird uns - so dürfen wir hoffen - die Fertigstellung der seit Jahren im Bau befindlichen westfälischen Landesfrauenklinik in Paderborn bringen, mit der wir ein Beispiel für unsere Arbeit an den Menschen der westfälischen Heimat setzen möchten.

Auch auf dem Gebiet des Straßenbaues stellt uns das Jahr 1962 große und schwere

Aufgaben. Immer dringender wird die Verkehrsnot auch auf unseren westfälischen Straßen. Darum werden wir mit besonderem Eifer und mit allen Kräften den Bau der neuen Bundesautobahnen in Westfalen vorantreiben, der Hansalinie von Kamen über Münster bis Osnabrück, der Sauerlandlinie von Dortmund über Hagen bis Siegen und der Linie Soest-Paderborn bis Kassel. Daneben dürfen und sollen die "kleineren" Objekte nicht vergessen werden, sind doch auch sie für einen flüssigen Verkehr außerordentlich wichtig.

Die landschaftliche Kulturpflege als Mutter und Herz der westfälischen Selbstverwaltung wird auch 1962 unsere besondere Aufmerksamkeit finden, zumal wir in diesem Jahre - endlich! - mit dem Neubau des westfälischen Landesmuseums werden beginnen und auch die Vorbereitungen zur Errichtung der beiden westfälischen Freilichtmuseen (für die technischen Kulturdenkmale in Hagen und für die bäuerlichen in Detmold) werden fortführen können.

Trotz allen Selbstbewußtseins sind sich die Westfalen nie selbst genug gewesen. Zu allen Zeiten, besonders in den Jahrhunderten der Hanse, haben sie den Kultur- und Wirtschaftsaustausch mit befreundeten Nachbarn gesucht und gepflegt. Diesem guten Beispiel ist die Landschaft Westfalen-Lippe auch im verflossenen Jahre gefolgt. In all diesen Begegnungen - ob zu den Niederländern und Flamen, ob zu den Franzosen und Friesen - hat sich die Eigenart und die landschaftliche Selbstverwaltung unserer westfälischen Heimat in erfreulicher Weise geäußert. Im Jahre 1962 wollen wir bemüht sein, diese Freundschaften zu pflegen und sie - nach Möglichkeit - noch enger zu gestalten.

Die Fülle der Aufgaben für 1962 kann nur geschafft werden durch das verständnisvolle Zusammengehen von Landschaftsversammlung, ihren Ausschüssen und der Verwaltung des Landschaftsverbandes mit allen gutgesinnten Kräften des Westfalenlandes. Möge die Harmonie, die unsere westfälische Selbstverwaltung in den letzten Jahren auszeichnete, auch im neuen Jahre fortbestehen.

Über unsere Liebe zur westfälischen Heimat wollen wir das größere Vaterland und vor allem unsere deutschen Brüder hinter der Mauer und hinter dem Stacheldraht nicht vergessen. Die Zukunft Deutschlands hängt nicht allein von den Mächten ab, die für die Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands verantwortlich sind. Deutschland wird wieder staatliche Wirklichkeit werden, wenn es in unserem Herzen menschliche Wirklichkeit bleibt.

In diesem Sinne:

Ein herzliches Glück-Auf für 1962!



(Dr. Anton Köchling)

Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
Vorsitzender des Westfälischen Heimatbundes